

Wiener Kurier-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Dr. Franz Witzmann.
Wien I. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 18. Juni 1919. Nr. 256.

Anmeldungen für die Invaliden- und Hinterbliebenenrente. Freitag, 20. d.M. beginnen die Anmeldungen von Ansprüchen auf staatliche Entschädigung der Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen nach dem Invalidenentschädigungsgesetze. Die Anmeldungen haben beim zuständigen magistratischen Bezirksamte zu erfolgen. Anmeldungstage für Kriegsbeschädigte sind: Für die Anfangsbuchstaben des Familiennamens A und B 20. Juni, C, D und E 21. Juni, F und G 22. Juni, H, I und J 23. Juni, K und L 24. Juni, M und N 25. Juni, O und P 27. Juni, Q, R und S 28. Juni, Sch, St und T 30. Juni, U, V und W 1. Juli, X, Y und Z 2. Juli. Für die an diesen Tagen verhinderten Kriegsbeschädigten wird die Anmeldung am 2. und 3. Juli entgegengenommen. Anmeldungstage für die Hinterbliebenen nach Kriegsbeschädigten sind: Für die Anfangsbuchstaben des Familiennamens A 5. Juli, B 7. Juli, C, D und E 8. Juli, F und G 9. Juli, H, I, J, K, L und M 10. Juli, N 11. Juli, O 12. Juli, P 13. Juli, Q 14. Juli, R 15. Juli, S und T 16. Juli, U und V 17. Juli, W 18. Juli, X 19. Juli, Y und Z 20. Juli, AA 21. Juli, AB 22. Juli, AC 23. Juli, AD 24. Juli, AE 25. Juli. Die Anmeldungen werden in der Zeit von 8 bis 2 Uhr entgegengenommen. Im Interesse der Anspruchswerber empfiehlt es sich, den Anspruch wöchentl. mündlich und zwar an den oben genannten Tagen anzumelden.

Kartoffelabgabe. Donnerstag, Freitag und Samstag werden im 4. und 13. Bezirk ein kg Kartoffeln pro Person gegen Abtrennung des Abschnittes 3 der Kartoffelkarte abgegeben.

Die Wartehäuschen der Strassenbahn. StR. Isler berichtete heute im Stadtrate über den Antrag der Bezirksvertretung Döbling, an allen Haltestellen der Strassenbahn Wartehäuschen zu errichten. Ueber Antrag des Referenten wird der Antrag der Bezirksvertretung als viel zu weitgehend abgelehnt.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 18. Juni 1919. Nr. 256.

Todesfall. Montag abends starb Magistratsrat i.P. Johann Josef Hulka im 71. Lebensjahre. Magistratsrat Hulka war Obmann des Vereines der pensionierten Beamten der Gemeinde Wien und Vorstandsmittglied des Vereines der Beamten der Stadt Wien. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, 19. d.M. um ¼ 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Zentralfriedhofes aus statt.

Die amerikanische Kinderauspeisung in Wien. Der Kommissär der amerikanischen Kinderhilfsaktion für Wien Dr. Hermann Geist teilt uns mit: Derzeit sind in Wien folgende Küchen und Speisestationen in Betrieb: Stadtpark (Zahl der ausgespeisten Kinder 300), Augarten 770, Charitas, Währinger Gürtel 600, Baracke in der Sonnwendgasse 500, Charitas Molitorgasse 300, Kriegsspital Hohenbergstrasse 960, Hofküche Schönbrunn 500, Schule Wichtelgasse 400, Zitaküche Forsthausgasse 1600, Verein „Bereitschaft“ 8 Küchen mit rund 600, Kongregation der Dienerinnen des Herrn Jesu 160, Franz Josefs Jugendasyl 320, Kinderasyl Humanitas 80, Landestaubstummensanstalt 82, Hilfsverein für Lungenkranke 150, Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler 300

Schwester vom armen Kinde Jesu 310, Verein Pestalozzi 345, Knabenarbeitsanstalt Pampiliusheim 90, Kongregationskinderheim 190, Hammerschlag 200, Mariaheim 160, Farneliterinnen 160, Allgemeine israelitische Knabenanstalt 81, Töchtererziehungsinstitut 120, Pestalozzverein 130, Kinderheim der barmherzigen Schwestern 80, Fürsorgeanstalt St. Raphael 90, Verein Kinderschutzstationen 1260, Schulschwester 80, Frauenwohlthätigkeitsverein Wieden 80, Privatvolkschule Kinderheim 210, St. Severins Knabenbeschäftigungsanstalt 140, Mädchenheime der Schulschwester 130, Kongregation der armen Schulschwester unserer Lieben Frau 174, Theresien-Kreuzer Verein 130, Kriegsfürsorge Kinderasyl 70, Lehrlingschutz 120,

Antoniusasyl 50, israelitisches Mädchenwaisenhaus 70, Merores Waisenhausstiftung für Mädchen 60, Kinderhort 50, Kriegerheim 140, Max Springer'sches Waisenhaus 50, Küche XVIII amerikanische Hilfsaktion 600, Mädchenasyl und Fürsorge 40, Erziehungsheim für schutzbedürftige Mädchen 22, Arbeiterverein Kinderfreunde 450, Caske Brdce Videnska 1200, Verein Zukunft 40, Kinderabteilung Polyklinik 24, Küche der amerikanischen Hilfsaktion und Tagesheimstätte und Mädchenhort Kriegsküche 500, Kinderbewahranstalt St. Anna 280, Kinderküche 400, Knabenasyl St. Philipp 20, Charitashaus 60, Salesianer Kongregation 30, Frauenhilfsaktion Tagesheimstätte XVI 130, Frauenhilfsaktion Heimstätte 30, Frauenhilfsaktion Tagesheimstätte II 100, Kinderküche II Stadtpark 309, Verein Waldschule 120, Kinderbewahranstalt und Tagesheimstätte 160, Lehrlingsfürsorge 400, Frauenhilfsaktion Hietzing 200, Schutzverein zur Rettung verwaister Kinder 120, Frauenhilfsaktion XIII 150, Deutschösterreichischer Jugendrathsbund 150, Schmid Elterlein'sches Kinderheim 200, Kinderschutzstationen 360, Mendelschgasse 100, Sandleitengasse 400, Troststrasse 98, Ottakringer Jugendheim 180, Knabenbeschäftigungsanstalt 230, Evangelische Waisenversorgungsanstalt 245, Verein Kinderhort XIX 100, Jugendfürsorge II 200, Kinderschutzstationen 1520, Tuberkulosenambulatorium 100, Orthopädisches Spital 70, Asyl für blinde Kinder 12, Ausspeisung israelitischer Kinder XVI 80, Klementinum 70, Maria Josefinum 180, Taubstummeninstitut XIII 85, Militärkindererziehungsinstitut 180, Videntium 275, Kinderhort Frau Dr. Vrba 22, Jünglingsverein Mariahilf 120, Humanitätsverein 50, Calasantinum 200, israelitische Kinderbewahranstalt 300, Elterverein Pestalozzi II 700, Schutzverein für die gefährdete männliche Jugend 40, Heimstätte für jüdische Kinder und Kriegswaisenhaus 45, Verein reisender Kaufleute 20, Rest der Küchen der Kinderfreunde 2330, technische Hochschule 1200 und Volkswehr 100.

Insgesamt bestehen in Wien derzeit

144 Speisestationen. Im Laufe der nächsten Woche werden nachstehende Speisestationen eröffnet: G-Waltergasse 16 für 1100, Lehrlingsheim Badgasse für 240, Schule Heppelplatz für 600, Molitorgasse für 300, Kriegsspital Meidling für 600, Lorenz Meidlinggasse für 400, Klettenhofergasse für 460 Kinder und Universität für 3000 Studenten.

Die Erhöhung der Lagerhausgebühren. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Kokrdä über die Erhöhung der Gebühren im städtischen Lagerhaus und im Kühlagerhaus. Die Erhöhung der Arbeitslöhne der allgemeinen Region, sowie aller Materialien habe eine 60 bis 70 %ige Steigerung der Gebühren zur Folge. Der Referent beantragte, die Gebühren von 100 kg pro Woche von 4 auf 6, von 6 auf 8, von 8 auf 12 und von 10 auf 14 h zu erhöhen. Diese Mehrgebühren ergeben insgesamt einen Ertrag von 2.700.000 Kronen. Im Kühlagerhaus seien geringere Gebührenerhöhungen ins Auge gefasst. Da sollen nur der Tarif für die Einlagerung von Geflügel und Eiern erhöht werden, ferner die Versicherungspläne und zwar für je 100 Kronen des eingelegeten Wertes von 6 auf 10 h. In der Debatte wiesen die StRe. Biber und Bruner auf die ausserordentliche Höhe der Versicherungsprämien und auf das ganz geringe Gefahrenprozent bei Lagerhäusern hin. Die Referentenanträge wurden angenommen.

Aus dem Stadtrate. Ueber einen Antrag des VB. Emerling wurde beschlossen, für die restlichen Arbeiten beim Bau der Fischzuchtanlage in Albern einen Betrag von 25.000 Kronen zu gewilligen. - StR. Weigl berichtete über die Erhöhung der Ruhebezüge für die vor dem 1. Mai d.J. pensionierten Angestellten der Strassenbahn. Seine Anträge wurden angenommen. - Ebenso wurden seine Anträge betreffend die Beförderung des Branddirektors von der 60 in die 5. Rangklasse und betreffend die Beförderung der beiden Branddirektoren Stellvertreter von der 70 in die 6. Rangklasse angenommen. Nach einem Antrage des StR. Müller(17) werden die Kosten für die Umplasterung der Kopalstrasse im 11. Bezirk um Beträge von 57.000 Kronen genehmigt.

Lebensmittel für das Landesgericht. Bürgermeister Reumann teilte in der heutigen Stadtratsitzung mit, dass im Landesgericht eine förmliche Hungerrevolte ausgebrochen sei. Der Direktor des Approvisionierungsamtes im Landesgericht Süßmayer wendete sich an verschiedene Stellen um Lebensmittel zu bekommen. Er ersuchte auch den Bürgermeister aus den Vorräten der Gemeinde dem Landesgefängnis leihweise Lebensmittel zu überlassen. Die Lage im Landesgerichte wurde dadurch erschwert, dass in den Räumen die einen Belegraum für 1000 Personen haben, gegenwärtig 1715 Personen untergebracht sind. Der Bürgermeister bemerkte, dass es natürlich nicht angehe, gegen den Hunger das alte Mittel der Prügel anzuwenden, sondern dass man für Lebensmittel sorgen müsse. Er habe daher veranlasst, dass dem Landesgerichte heute noch 2000 kg Schwarzmehl, 800 kg Weissmehl, 300 kg Margarine, 300 kg Schweinefett, 2000 kg Haferreife und 1000 kg Roh- und Sandzucker aus den städtischen Vorräten überwiesen werden. StR. Kienböck machte darauf aufmerksam, dass die Anhäufung der Häftlinge auch dadurch verursacht werde, dass im Landesgerichte zu wenig Richter angestellt sind, die mit den Arbeiten nicht nachkommen können. StR. Dr. Scheu erinnerte daran, dass eine Kommission für das Landesgericht bestanden soll, in welche die Gemeinde auch einen Vertreter entsenden könne. Er regt an, für diese Vertretung, falls die Kommission noch besteht, zu sorgen. Den Verfügungen des Bürgermeisters wurde zugestimmt und Bürgermeister Reumann erklärte, die Anregungen Kienböck und Dr. Scheu zu verfolgen.

Die Quartiergeldforderungen der Bediensteten der Gaswerke. StR. Bombak berichtete heute im Stadtrate über die Quartiergeldforderungen der Bediensteten der städtischen Gaswerke. Er beantragte, den Bediensteten Mietzinsteiträge und zwar bis zu 5 Jahren 40 Kronen, bis zu 10 Jahren 50 Kronen, bis zu 15 Jahren 65 Kronen und über 15 Jahre 80 Kronen monatlich zu gewähren. Die Kosten dieser Zuwendungen belaufen sich auf 2 1/2 Millionen Kronen. Nach einer längeren vom StR. Rummelhart hervorgerufenen Debatte über die Frage, ob Kollektivverträge nicht gewisse Bestimmungen der Dienstverträge aufheben, zu der die StRe. Dr. Kienböck, Schorsch, Haider, Dr. Winter und Vaugoin sprachen, wurden die Referentenanträge angenommen.

Eine Feldbahn für die Holzabfuhr. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Schmid über den Bau einer Feldbahn zwecks Holzabfuhr auf den Lainzer Tiergarten und von Rekawinkel. Aus dem Lainzer Tiergarten sind 30.000 Raummeter und von Rekawinkel 5000 Raummeter geschlägertes Holz abzuführen. Die Anlagekosten der Feldbahn belaufen sich auf ungefähr 551.000 Kronen. Die Anträge des Referenten wurden angenommen.